

DER CHAOS COMPUTER CLUB HAT SICH ZU SEINEM ZWANZIGJÄHRIGEN BESTEHEN DAS SCHÖNSTE GESCHENK GEMACHT. DEN GRÖSSTEN „HACK“ DEN BERLIN JE GESEHEN HAT, AN EINER EXPONIERTE STELLE DER STADT.



Wenn es Nacht wird, erwacht das Haus des Lehrers am Alex. Die Fassade verwandelt sich in ein überdimensioniertes Display, bestehend aus 8 x 18 Pixeln, über das die Lichtinstallation „Blinkenlights“ flackert; das Haus wird zum Medium. Der Begriff „Blinkenlights“ ist alter Hacker-Jargon und bezeichnet die blinkenden Lichter an Computer-Kontrollpults, den vorsintflutlichen Panels, wie man sie noch aus Filmen aus den 60ern kennt. Das Schaltpult, das die Installation „Blinkenlights“ kontrolliert, ist ein einfacher PC, der über 144 Relais 144 Baustrahler steuert, die hinter den Fenstern im Haus des Lehrers positioniert sind. Kleiner Nerd-Gag am Rande: Über die Nummer 0190-987654 kann man sich in das System einwählen, und über dem Alex den alten Arcade-Klassiker „Pong“ spielen. Die Steuerung der Paddle übernimmt man durch Betätigen der Tasten „5“ und „8“ auf seinem Handy. Auf der Website des CCC gibt es auch die Möglichkeit, sich die eigens hierfür geschriebene Software herunterzuladen und eigene Animationen zu produzieren, die über „Blinkenlights“ ausgestrahlt werden. Der CCC versucht derzeit, aus dem spektakulären „Hack“ ein Kunstprojekt zu entwickeln. Laut Augenzeugen soll die Installation sogar beim Landeanflug auf Tegel zu sehen sein. Aber auch die Ansicht vom Restaurant im Fernsehturm ist nicht von Pappe. *ab*
www.ccc.de/blinkenlights

There's a light that never goes out

PING PONG
 KING-KONG-SIZED